

vorliegt - hier heißt es, es müssten darüber hinaus studienzeitverlängernde Auswirkungen nachgewiesen werden.

Aus einer Stellungnahme des „Centrums für Hochschulentwicklung“ zum hessischen Gesetzentwurf habe ich nachfolgende Passage entnommen: „Solche behinderungs- oder krankheitsbedingten Gründe können auch dann gegeben sein, wenn die Behinderung nicht so offensichtlich ist. Als Beispiel sei hier auf den Diabetes mellitus verwiesen. Die Erkrankung und ihr folgend auch die gegebenenfalls festgestellte Schwerbehinderung ist „nicht sichtbar“. Dennoch kann die Erkrankung, insbesondere wenn eine instabile Stoffwechsellage immer mal wieder auftritt, zu wesentlichen Beeinträchtigungen im Alltag führen. So kann es beim Diabetes mellitus unter anderem zu erheblichen Konzentrationsproblemen kommen, die ein Studium deutlich behindern.“

Es bleibt abzuwarten - wir bleiben dran:-)

Neues auf dem Hilfsmittelmarkt



Melanie Manger und Jörg Wehner (beide Fa. Novo Nordisk) besuchten unseren Treff am 09. November in Burkardroth.



Jörg Wehner stellte mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation den **NovoPen4** vor. Neben dem deutlich größeren Display (für die Dosisanzeige), dem viel geringeren Druck beim Verabreichen der Insulindosis und dem deutlich hörbaren sowie fühlbaren Einrasten am Ende der Injektion überzeugt die weiterentwickelte, schlankere Pen-Version insbesondere auch aufgrund der einfacher gewordenen Dosiskorrektur. Der aus 31 Einzelteilen bestehende Pen hat bei 6 Injektionen am Tag lt. Hersteller eine Lebensdauer von fünf Jahren. Jörg

Gerhard Krämer von der Fa. Krämer Medizintechnik Bad Kissingen (Versand von Diabetikerbedarf) und

Wehner gab auch noch ein paar Tipps. Er empfahl vor der ersten Injektion vier Einheiten und nach jedem Kanülenwechsel eine Einheit abzuspritzen. Auch wenn die Hilfsmittelindustrie empfiehlt nach jeder Injektion die Kanüle zu wechseln, so hat eine Untersuchung ergeben, dass die Deutschen mit 7,8 Injektionen pro Kanüle am seltensten eine neue Nadel nehmen (*Anmerkung: auf die Gefahr der Verletzung durch gebrauchte Kanülen haben wir bereits mehrfach hingewiesen*).



Gerhard Krämer zeigte uns zunächst das neue Infusionsset von Roche, den **accu-chek Tenderlink** mit Teflon-Katheter.

Der „**GlucoMen Visio**“ von **Menarini** hat ein ansprechendes Design und endlich auch genügend Werte im Speicher. Interessant sind bei diesem Messgerät die im Vergleich deutlich günstigeren Messstreifen.



Einen Exoten hatte Gerhard Krämer auch wieder dabei: das „**Bionime** Blutzucker Messgeraet Rightest“ der Fa. Imcarmed - mehr dazu im Internet unter <http://www.imcarmed.de/hauptdiabetes.html>

Herr Krämer ging noch auf den OneTouch Ultra2 ein, den wir aber schon an dieser Stelle vorgestellt hatten. Interessant war auch noch der Hinweis auf demnächst zwei neue Geräte: den **Ascencia Contour2** und den **OneTouch UltraMini** (Stiftform). Außerdem zeigte er die **neue Stechhilfe von Menarini**, die wegen ihrer Noppen auf der Kappe den Schmerz „verteilt“, funktioniert natürlich auch mit BD-Lanzetten.

Melanie Manger hatte für belegte Brötchen und Getränke gesorgt, Gerhard Krämer hatte für jeden Gast ein Duschgel mitgebracht - vielen Dank dafür!



INFO-Post Nr. 88

November 2006



Noch Fragen?

Norbert Mohr
Bernroder Str. 25
97493 Bergheinfeld
Tel.: (0 97 21) 9 94 08
e-mail: Norbert.Mohr@t-online.de
Homepage: www.diabetiker-schweinfurt.de
V.i.S.d.P.

Auflage: 350

Analogadiskussion Stand der Verhandlungen

Beim Typ 1-Diabetiker gibt es nichts Neues - weiterhin sind Analoga voll verordnungsfähig.

Für Typ 2-Diabetiker gilt allerdings seit 29.09.06 die neue Arzneimittelrichtlinie, d.h. Analoga dürfen solange sie teurer sind als Normal-insuline nur verordnet werden

- bei Allergie gegen den Wirkstoff Humaninsulin,
- bei denen trotz Intensivierung der Therapie eine stabile adäquate Stoffwechsellage mit Humaninsulin nicht erreichbar ist, dies aber mit kurzwirksamen Insulinanaloga nachweislich gelingt,
- bei denen aufgrund unverhältnismäßig hoher Humaninsulindosen eine Therapie mit kurzwirksamen Insulinanaloga im Einzelfall wirtschaftlicher ist.

Rabattverhandlungen

Die Insulin produzierenden Firmen haben bereits mit unterschiedlichen Kassen Einzelverträge abgeschlossen, weitere Kassen werden wohl folgen:

Barmer Ersatzkasse:

☞ Lilly, Novo Nordisk, Sanofi-Aventis

Deutsche BKK:

☞ Lilly

DAK:

☞ Lilly, Novo Nordisk

Hamburg Münchener:

☞ Lilly, Novo Nordisk

Kaufmännische KK:

☞ Lilly

Barmer Ersatzkasse:

☞ Lilly, Novo Nordisk, Sanofi-Aventis

Techniker KK:

☞ Lilly, Novo Nordisk, Sanofi-Aventis

Die **AOK** hat darüber hinaus mit Lilly und Novo Nordisk vereinbart, dass Reimporte (etwa 30% billiger) der **Fa. Eurim-Pharm** verordnet werden können.

Leider herrscht bei vielen niedergelassenen Ärzten noch eine gewisse Verunsicherung mangels entsprechender Aufklärung (z..B. durch die Kassenärztliche Vereinigung).

Ratschen im Habaneros

von Julia Lenhart

Am 6. Oktober war es wieder so weit und es hieß, die Twens gehen zum Texikaner. Obwohl wir in diesem Jahr nur eine kleine Gruppe von 5 Twens waren, war es ein sehr schöner Abend. Bei Fajitas und Tacos haben wir neben vielem anderen über die aktuelle politische Debatte zur Verschreibung von schnellwirksamen Analogainsulinen diskutiert. In diesem Zusammenhang noch einmal an alle Leser ein Aufruf (Infopost Nr. 87) unserer SHG, Politiker für dieses Problem zu sensibilisieren.

Besonders gefreut hat uns, dass die Diabetesberaterin Barbara Düring-Piebler den Abend mit uns verbrachte.

Georg Schäfer Museum

von Julia Lenhart



Am Samstag, dem 7. Oktober, verbrachten unsere Kleinen einen tierischen Vormittag im Georg Schäfer Museum. Die Museumspädagogin Frau Friedrich Weiß begleitete uns dabei.

Zunächst begaben wir uns auf die Suche nach einem Hund Namens Bepo. Durch unsere guten Spürnasen konnten wir ihn schon bald entdecken. „Was macht der Hund auf dem Bild?“, „Wie schaut er?“, waren Fragen, denen wir durch genaues Hinschauen nachgingen.

Katzen waren im Museum schon schwieriger zu finden, wir mussten uns ziemlich anstrengen bis wir schließlich doch eine aufspüren konnten. Inspiriert von dem Gesehenen bastelten wir im „Atelier“ des Museums Hunde- und Katzenmasken, um dann für kurze Zeit selbst in die Rolle eines Hundes oder einer Katze zu schlüpfen. Wir konnten aber auch eine Katze aus Toilettenpapierrollen kreieren. Nach eineinhalb Stunden hatte jeder von uns ein individuelles Kunstwerk und wir beendeten unseren tierischen Museumsvormittag mit einem Gruppenfoto.

Studiengebühren

Befreiung wegen Diabetes?

Die Studiengebühren werden an den meisten Hochschulen und Universitäten ab dem Sommersemester 2007 fällig. Anträge auf Befreiung sind i.d.R. bereits Anfang Januar zu stellen. Allerdings sind noch nicht an allen Ausbildungsstätten entsprechende Formulare erhältlich. Die Musikhochschule Würzburg zum Beispiel hat ihren Studenten die Fertigstellung der Antragsformulare bis 16. Dezember in Aussicht gestellt.

Eine klare Aussage, ob Typ 1-Diabetiker von den Studiengebühren befreit sind, war bisher nicht zu erhalten, auch das Internet gibt noch nichts Greifbares her.

Die Hochschulen und Universitäten legen u.U. das Gesetz auch unterschiedlich aus. So liegt mir ein Infoblatt einer Hochschule vor, aus dem zu entnehmen ist, dass Schwerbehinderte und chronisch Kranke, die schwerbehindert sind (*Anmerkung: schien mir auch doppelt gemoppelt*), befreit sind - d.h. hier würde ein Schwerbehindertenausweis (ab GdB 50) für die Befreiung ausreichen (Ausführungsbestimmungen waren nicht bekannt). Eine andere Universität hielt es nicht für ausreichend, wenn eine Schwerbehinderung oder chronische Krankheit